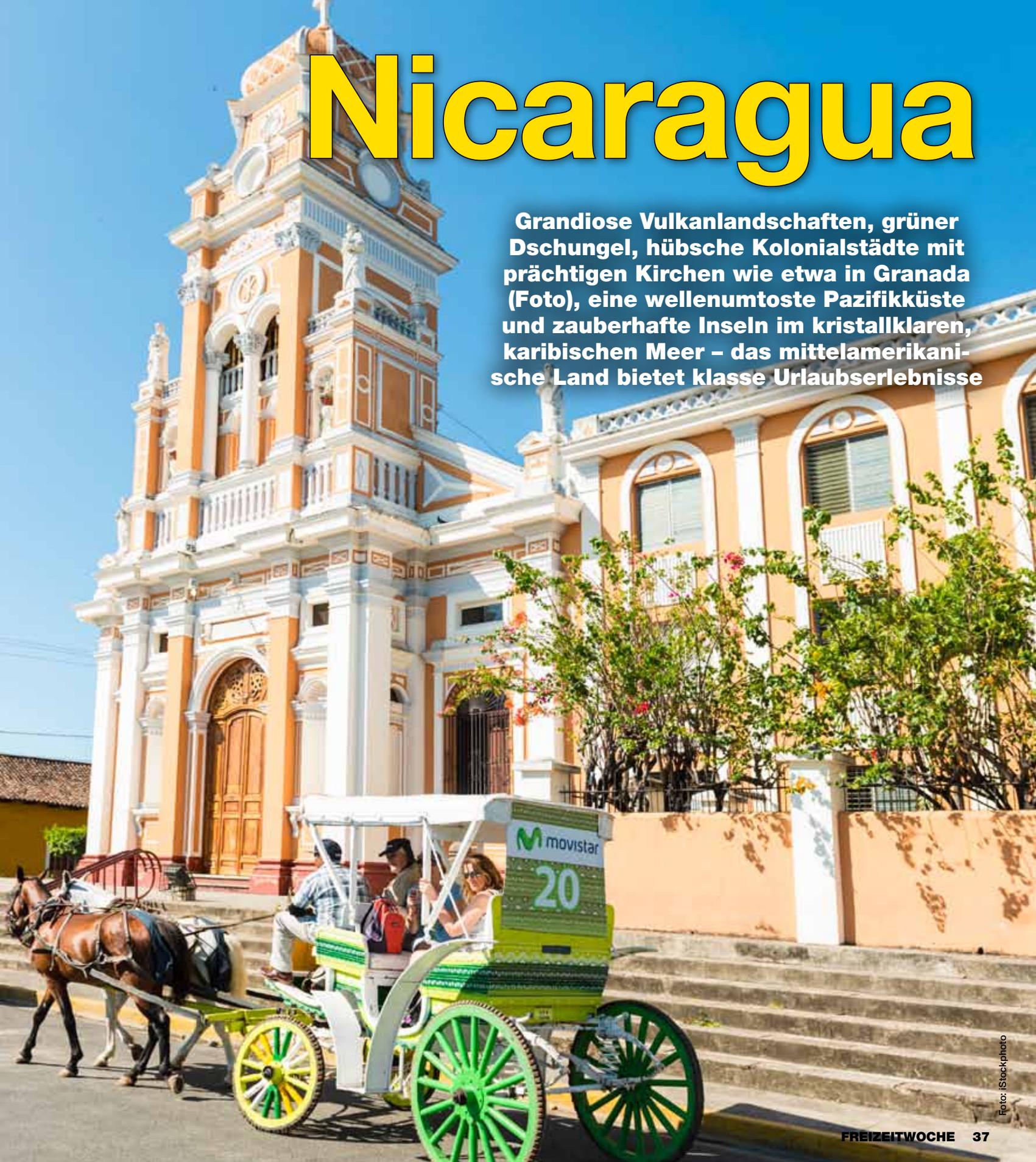


Zum Sammeln und Kennenlernen: die schönsten Plätze der Welt in herrlichen Bildern

Nicaragua

Grandiose Vulkanlandschaften, grüner Dschungel, hübsche Kolonialstädte mit prächtigen Kirchen wie etwa in Granada (Foto), eine wellenumtoste Pazifikküste und zauberhafte Inseln im kristallklaren, karibischen Meer – das mittelamerikanische Land bietet klasse Urlaubserlebnisse





Etwa 70 Kilometer vor Nicaraguas Karibikküste liegen die zwei herrlichen Corn Islands. Hier genießt man in der Hängematte am Traumstrand die Ferien



Die Tour in der Abenddämmerung in den Vulkan Nationalpark von Masaya (ca. 10 US Dollar p. P.) ist ein unvergessliches Erlebnis: Im Santiago-Krater brodelt glühende Lava



Weiße Spitzenkleider mit Carmen-Ausschnitt, bunte Schärpen und Blumen im Haar: Das Mutter-Tochter-Duo hat sich für eine Fiesta hübsch gemacht



Strahlend, gelbe Schönheit: Die Kathedrale von Granada wurde nach der Zerstörung des Vorgängerbaus ab 1855 wieder aufgebaut

Die riesige Insel Isla de Ometepe im südlichen Teil des Nicaraguasees ist ein abenteuerlicher Platz. Auf der weltweit größten Insel in einem Süßwassersee stehen die zwei Vulkane Concepción und Maderas, deren wolkenverhüllte Gipfel spektakulär in den blauen Himmel ragen. Über 60 Jahre ist es her, dass die beiden Vulkane einen heißen Lava-Ascheregen über das Eiland spuckten, auf dem heute etwa 40.000 Menschen leben. Heute locken hier traumhafte Wanderrouten durch den Urwald, gute Restaurants und schöne Hotels wie etwa die Totoco Ecolodge





In Granadas charmanten Kopfsteinpflastergassen wie der Calle La Calzada reiht sich ein Lokal an das andere



Das weiße, mit Kuppeln bekrönte Dach der imposanten Kathedrale von León ist begehbar. Sie wurde 1860 eingeweiht



Kochbananen, Litschis, Mangos, Drachenfrucht und unbekanntes Obst wie Brei-apfel (Zapote) stapeln sich an den Obstständen



Für den traditionellen Tanz Toro Huaco werden hohe Federhüte mit Masken getragen

Sandboarding für Abenteuerlustige: Auf dem Ascheberg des Vulkans Cerro Negro saust man auf einem Holzbrett ins Tal



Mit dem Specht verwandt sind die Schwarzkehlarassari, die man im Urwald sieht.

Eine Bootsfahrt auf dem Nicaraguasee zwischen den 365 Mini-Inseln bei Granada, die teils mit prächtigen Privat-Villen bebaut sind, ist spektakulär



Verblichene Kolonialbauten und zig prachtvolle Kirchen säumen in der Provinzhauptstadt León die Straßen



Bildhübsches Granada: Am Parque Central stehen große Kolonialgebäude, die reiche, spanische Familien erbauten





Eine meterhohe Christusstatue wacht als Schutzpatron über das Surferstädtchen San Juan del Sur, das malerisch an einer halbmondförmigen Bucht an der Pazifikküste liegt

Tolle Pazifikstrände, riesige Seen und rauchende Vulkane

Auf der Straße Richtung Granada donnern große Pick-ups an unserem Minibus vorbei. Hinter dem Steuer: Männer mit Cowboyhüten, die auf ihrer Ladefläche **Berge von Kochbananen** transportieren. Rechts und links des Asphaltweges wuchert grüner Dschungel, dazwischen stehen kleine Holzhäuser, jedes mit Veranda, auf der **bunte Hängematten schaukeln**. Kinder spielen am Straßenrand, Hunde

streunen herum, und am Horizont ragen **beeindruckende Vulkanbergeketten** in den Himmel. Wir sind in Nicaragua unterwegs.

Das **mittelamerikanische Land** zwischen Costa Rica im Süden und Honduras im Norden hat eine bewegte Geschichte, über die man vor allem in **Granada** viel erfährt. Kein Zufall ist es, dass die Stadt eine Namensschwester in Spanien hat: Im 16. Jahrhundert besetzen die **Spanier** das

Land als Kolonie und gründen das heute bildhübsche Städtchen, das uns sofort begeistert. Wir beziehen unsere Zimmer im **Hotel Real La Merced** – ein Stadtpalais im kolonialen Stil mit Pool im Innenhof und einer geschwungenen Marmortreppe, die eine perfekte Kulisse für jede Filmdiva wäre. Dazu gibt es vom Zimmerbalkon aus einen umwerfend schönen Blick auf die gleichnamige, barocke Kirche (1 Ü/F ab 85 US Dollar, www.hotelrealmerced.com).

Im magischen Nebelwald

Nach einem Bummel an Kirchen, Kolonialgebäuden und Pavillons vorbei besichtigen wir das **Convento y Museo San Francisco** und tauchen ein in die Stadtgeschichte, die mit dem **Spanier Francisco Hernández de Córdoba 1524** beginnt. Nach so viel Sightseeing ist uns flau im Magen. Abhilfe bringt das **nette Lokal Garden Café** mit guten Steaks und leckeren, mit Käse gefüllten Quesillos (Fladenbrote). Im Cafe-Shop gibt es dazu **tolle Souvenirs** wie Schmuck, Taschen und

Kleider, die alle in Nicaragua gefertigt werden.

Und dann Kulissenwechsel: Der Ausflug auf den **1345 Meter hohen Vulkan Mombacha** führt uns durch einen magischen Regenwald mit polsterdicken Moosen, Orchideen, Farnen, Vögeln, Pumas und Brüllaffen. Oben angekommen ist der Ausblick auf den **160 Kilometer langen und 60 Kilometer breiten Nicaraguasee** atemberaubend. Unzählige Inselchen (**Isletas de Granada**) liegen wie grüne Perlen im blauen Wasser. Bei einer Bootstour tuckern wir an den Eilanden vorbei und erfahren, dass Schauspieler Michael Douglas eine der Paradiesinseln gekauft hat.

Lässiges Surferflair herrscht in **San Juan del Sur** am Meer. Junge Leute reiten die gigantischen Pazifikwellen, während wir im überraschend warmen Wasser lieber in Ufernähe bleiben. Unser Reisehighlight ist jedoch der Blick in den **glühenden, brodelnden Vulkan schlund** im Nationalpark bei Masaya (s. S. 38), bevor es von der Hauptstadt Managua aus für uns weiter geht nach Honduras. *Petra Kirsch*

Information

Preisbeispiel: Rundreise Best of Nicaragua: 11 Ü/F plus Mahlzeiten laut Programm, deutschsprachige Reiseleitung, Eintrittsgelder und Flüge ab/bis Frankfurt ab 2990 Euro p. p. im DZ, z. B. am 8.2. (von Diamir Erlebnisreisen, www.diamir.de). **Buchtipps:** Zentralamerika von Lonely Planet, Neuauflage, 29 Euro

Klimatabelle*

	Temperatur im Durchschnitt		Wasser-temperatur	Sonnen-stunden pro Tag
	Tag	Nacht		
Dez.	30	21	27	8
Jan.	31	21	27	8
Febr.	32	21	27	8
März	33	22	27	9
April	34	23	28	8
Mai	33	24	29	7
Juni	31	23	29	6

* gilt für Managua

Insider-Tipp

Carlos Tapia, Pressesprecher des Tourismus Board Nicaragua



Verbringen Sie einen Tag an der Laguna de Apoyo mit Schwimmen, in der Sonne baden und leckerem Essen. Es gibt rund um den Vulkansee mehrere Beach Clubs, die alle ein Restaurant und Handtuch-Service haben. Mein Lieblingsclub ist der Punta Cacique, wo ich gerne einen entspannten Sonntag mit Freunden verbringe. Die Laguna de Apoyo ist nur 30 Autominuten von Granada entfernt.

Internet: www.visit-nicaragua.com, www.visitcentroamerica.com



Karte: Planstelle; Foto: iStockphoto, Petra Kirsch